



Universitätsbibliothek Paderborn

Utile Cum Dulci, Das ist: Anmuthige Hundert Historien

In welchem Die Nutzbarkeit der wahren Klugheit eines Christlichen Lebens und Sitten-Lehr/mit der Süßigkeit der Sinn-reichsten Geschichte und scharpffsinnigsten Sprüche/ auf eine sehr angenehme und nützliche Weiß vermischet seynd

Casalicchio, Carlo

Augspurg, Jm Jahr Christi 1706

22. Von einer andern Thorheit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47900)

Die XXII. Sinnreiche History,

Von einer andern Thorheit.

Wupiter schickte auff ein Zeit seine Bediente aus / die Thorheit zu erfragen; Diese begaben sich gleich Anfangs zu einem Hauff etlicher Alchimisten / in Meynung / dieselbige ohne allen Zweifel alldorten anzutreffen / betrügten sich aber / weilien die Alchimisten / ihrem Sagen nach / kein einzige Nachricht von derselben hatten. Die Ministri, damit sie ihrem Befehl nachkommen möchten / batten gang freundlich um einen Bericht / wo doch / in was für einem Theil der Welt / Königreich / Land / schaff / Stadt / oder Hauff solche anzutreffen wäre? Die Alchimisten verwunderten sich über die Frag / und gaben ihnen folgende Antwort:

Liebste Herren / ihr fraget uns um ein Sach / die wir die Zeit unsers Lebens niemahlen gesehen / viel weniger wissen wir / was die Thorheit seye / wie sie aussehe / oder / wo sie wohne? Dann / wie ihr sehet / so seynd wir in der Arbeit / den Lapidem Philosophicum zu ergründen / den wir auch gleichsam gewis in Händen haben / dergestalten vertiefft / und verwicklet / das wir auff nichts anders / als auff dieses Tag

und Nacht / frühe und späth Achtung geben / auff das wir denselben / nach so vieljähriger angewendter Mühe / endlich zur Perfection bringen mögen / zu welcher Arbeit / als nehmlich zu denen Oefen / unterschiedlichen Werkzeug / und anderen notwendigen Ingredienten wir schon würclich über die fünfzig tausend Reichs Thaler angewendet. Einer aus uns hat zu diesem End ein ganze Stadt verferet; Ein anderer sein Stammen Hauff verkauft; Andere aber ihr Geld bis auf den letzten Heller hergeschossen / welches doch gegen dem Werth dises unvergleichlichen Steins nicht so viel / als ein Staub gegen der Sonnen zu vergleichen ist; Sintemahlen / so bald dieser sein Perfection (so in etlich wenig Tagen erfolgen soll) wird erreicht haben / können wir solche Unkosten leichtlich verschmerzen / weilien wir mit demselben alles / was berühret wird / zu Gold machen / und dardurch nicht allein unsere Häuser / Gütter / Geld und Guth verdoppeln / sondern auch viel andere Gütter / Stadt und Land / schafften werden erkaffen mögen.

Einer von denen Ministern / so mehr dann andere des Golds sehr begierig ware / wolte

wollte auch gern diese Kunst erlernen / batte derowegen um einen Bericht. Die Alchimisten entschuldigten sich zwar anfänglich; Da er aber stärker angehalten / sagten sie: Wir haben biß dato diese Kunst / wie wohl wir biß künfft / sechs / und mehr tausend Reichs Thaler hätten haben können / Feinem Menschen offenbahret / dir aber / in Ansehung deiner Gesandtschaft / wollen wir es umsonst vertrauen / wie folgt:

Recipe Saturn. in gewisser Quantität / zertheile solches in Stücken / lege es sambt dem Salz / und andern bewusten Requisiten in einen Hafen / lasse es sieben ganzer Tag durcheinander sieden / rühre es darauf wohl untereinander / so wird der Mercurius daraus / welches zuweilen mit hundert / zuweilen mit zwey hundert Infusionen zu geschehen pflegt / wann solches nicht alles / wie es bißweilen geschieht / im Rauch aufgehret; Wiewohlen solches zu verhindern / unzählbare Secreta (und wollte Gott! es wären derer noch mehr) seynd erfunden worden; Darzu lege ein halbe Lägel von dem Mond / welches / nach vieler Meynung / die wärekliche / doch noch nicht völlig ausgekochte Sonnenstrahlen seynd. Wiederum ein Stück von dem Marte, wie auch eines von der Venus, oder aber eines von denen beyden / nach deinem Belieben / wie auch etwas von dem Jove, und andern Planeten; Solches alles zusammen siede 24. Stund / oder aber 24. Tag / wann es nicht flecket / siede alles 24. Monath / oder aber für ein grössere Sicherheit 24. Jahr / weilen die Authores / so von dieser Kunst schreiben / wegen der Zeit dieser Concoction, nicht übereinstimmen. Raymundus Lullus sagt / es könne in dieser Materi kein gewisse Zeit noch Weiß vorgeschrieben wer-

den / sondern / man solle alles probiren / biß / und so lang man zu dem rechten Zweck kommen möge / welches absonderlich von denenjenigen zu verstehen / die solches Werck nicht auff ihr eigne / sondern auff anderer Unkosten über sich nehmen / welchen wenig daran gelegen / ob sie zwey oder drey tausend Reichs Thaler weniger / oder mehr vertafelen; Alsdann mische alles / sowohl dasjenige / so allda verzeichnet / als was nicht verzeichnet / zusammen / distillire solches durch ein Glas / Labyrinth genant / so ein Mirackel der Natur ist / dergleichen in der Welt nicht zu finden / deme billich der Spruch des Poeten kan zugeschrieben werden:

Unum pro cunctis fama loquatur opus.

Von diesem Glas wird ein Oehl in Gestalt eines Seiden Faden heraus stieffen / welches allerhand Metall / so es wird anrühren / unfehlbarlich zu purem Gold machet / und verändert. Diese ist eine aus den vortreflichsten Künsten / so der menschliche Verstand jemahlen hat erdencken können / welche / ob sie schon offi probirt / oder nicht probirt worden / dennoch wärdig ist / daß man zu dero Prob nichts unprobiret lasse.

O Thorheit / über alle Thorheit! O verfluchte Thorheit! Was für Ubel hast du in dieser Welt gestiftet! Wie viel Kästen und Kästen / wie viel Schätz hast du ausgeleeret! Wie viel Häuser und Schloffer / wie viel Dörffer und Städt zu Grund gerichtet! Wie viel sirtreffliche gelehrte Talenta hast du zu Mamelucken gemacht? Welche / unerachtet sie von deiner verfluchten Klugheit gefangen / die gröste Narren in der Welt worden seynd / nichts desto weniger dannoch gelehrter / und verständi-

ger seyn wollen / als die sieben Weisse des Griechenlands. Sie verachten alle gute Rätch / und halten alle andere für Thoren. Der liebe Gott wolle mich / und alle Menschen insgemein / absonderlich diejenige / so es mehrerer vonnöthen / jezo / und zu allen Zeiten / vor so grosser Thorheit behüten / Amen.



Die XXIII. Sinnreiche History.

Von dem Spihlen.

Waldeme nun die vorgedachte Ministri und Abgesandte des Jupiters bey denen Alchimisten unverrichteter Sachen abgewiesen worden / seynd sie zu einem Spihl. Haus kommen / ihr Ambascada abgelegt / und unter denen Carten Spihlern die Thorheit zu suchen angefangen; Fragten einen jeden derselben absonderlich / ob die Thorheit nicht bey / oder unter ihnen wohne? Sie durchsuchten alle Zimmer / Gemäch / und Schlupffwinkel / kunnten aber nichts darvon erfahren / weilten sich die Spihler hoch und theuer verchwuren / die Thorheit niemahlen gesehen zu haben.

Liebste Gesandte / sagten sie: Ihr seyt gewißlich unrecht daran / und fälschlich berichtet worden / wann ihr vermeynt / die Thorheit bey uns zu finden / indeme wir so gar nicht wissen / was die Thorheit seye / wie sie gearthet / oder bekleidet / obs ein

Thier oder Mensch? ob sie vier- oder zwey Füß habe? Zudem / so fragen wir auch dergleichen Sachen nichts nach / weilten es zu unserm Thun und Lassen nicht vonnöthen / sondern / (wie ihr sehet) seynd wir allein mit unserer Profession, nehmlich mit den Charten spihlen beschäfftiget / dem wir Tag und Nacht / frühe und späth / dergestalten unablässlich / und unverdrossen abwarten / daß wir zum öfftern das Essen und Trincken / Speiß und Tranck vergessen. Wir spihlen und verspihlen nicht allein unser Geld / Haab und Guth / so wir besitzen / oder etwann zu bekommen verhoffen / sondern auch die Kleider / Ring / und andere Geschnuck unserer Weiber / sambt dem völligen Haußrath. Die Tisch / Stühl / und Bänck / sambt den Nägeln aus der Wand / und was dergleichen seyn kan / müssen erhalten / also daß an unsern vor Zeiten schönen Gebäuen / und prächtigen Pallästen nichts anders / als die leere

Maus